

75-971-1
Dobby

Interrog.

Vernehmung des Ludwig, Karl, Friedrich KORN
durch Mr. DeVries am 2.9.47
von 14.00-15.15 Uhr
Weiter war anwesend : Mr. DOBBS
Stenographin : Hilde DITTMAR.

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV

1948/56

- 1.F. Was ist Ihr voller Name ?
- A. Ludwig, Karl, Friedrich KORN
- 2.F. Herr KORN, ich werde Sie zuerst vereidigen. Stehen Sie auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.
- Sie wissen, dass Unterlassungen in Ihrer Aussage unter Eid als ebenso schwere Eidverletzungen betrachtet werden, wie eine falsche Aussage unter Eid.
- A. Jawohl.
- 3.F. Wo und wann sind Sie geboren ?
- A. Ich bin am 20. Juni 1879 in Bayreuth geboren.
- 4.F. Haben Sie studiert ?
- A. Nein.
- 5.F. Welche Erziehung hatten Sie ?
- A. Ich war Realgymnasiast.
- 6.F. Was war Ihre vornehmlichste Funktion gewesen, nachdem Sie mit der Schule fertig waren ?
- A. Ich kam im Jahre 1898 zum Militär. Beim Militär war ich bis zum 1. Weltkrieg dann wurde ich hinaus expediert und bin zur Landespolizei gekommen dort war ich bis Frühjahr 1933.
- 7.F. Was war da Ihr höchster Dienstgrad ?
- A. Ich war Oberleutnant bei der Landespolizei in Bayreuth. Ich war Abschnittschef. Dann wurde ich von den Nationalsozialisten pensioniert im Jahre 1933, ich hatte nichts zu tun und bezog nur meine Pension. Von 1933 - 1937 hatte ich nichts gemacht und dann wurde ich angestellt

bei der Wehr-Ersatz-Inspektion in Nuernberg. Ich wollte kein Offizier sein.

8.F. Als was wurden Sie dort angestellt ?

A. Ich hatte keinen Dienstgrad, ich war angestellt wie ein einfacher Buergersmann, ich machte Referentenarbeit bei der Luftwaffe. Ein halbes Jahr lang war ich dort gewesen, dann hat es mir nicht mehr gefallen und ich bin zum Generalkommando XIII Nuernberg gekommen.

9.F. In welchem Jahr war das ?

A. Das war 1937

10.F. Als was waren Sie angestellt ?

A. Ich war lediglich Angestellter. Dann ist der Krieg gekommen, dass ich fuer die Nationalsozialisten nicht eingenommen war koennen Sie sich vorstellen, nachdem sie mich pensioniert haben und ich hundsgemein behandelt worden bin. Dann degradierten sie mich wieder, ich wurde als Major eingestellt.

11.F. Welche Abteilung hatten Sie bekommen ?

A. Mein Referat hies: Raemung und Bergbau.

12.F. Das war 1939 ?

A. Ja, das war im September 1939

13.F. Und was haben Sie dann gemacht ?

A. Ich hatte Dienst in Zivil gemacht. Der kommandierende General von KOCHER-HAUSSEN erlaubte es, dass ich Zivildienst machte.

14.F. Welche Funktionen hatten Sie nach 1939 ?

A. Das hatte ich bis 1940 und dann musste ich das Stalag in Hammelburg aufstellen.

15.F. War das in Hammelburg ein Stalag oder ein Oflag ?

A. Ein Stalag. Diesen Stalag fuehrte ich bis 15. September 1941

16.F. Von wann ab ?

A. Von ungefaehr August 1940 bis Mitte September 1941. Dann habe ich ohne jeden Grund das Stalag Sulzbach-Rosenberg bekommen, das ist in der Naehe von Nuernberg. Das hatte ich von September 1941 - 1943 im Fruhjahr. Dann wurde ich wegen fortgeschrittenen Alters wieder pensioniert und dann hatte ich nichts mehr.

17.F. Was war Ihr hoechster Dienstgrad ?

A. Oberst.

18.F. Wann sind Sie das geworden ?

A. Im August 1942 als ich in Sulzbach-Rosenberg war.

19.F. Waren Sie Mitglied der Partei ?

A. Als ich 1933 pensioniert wurde, ging ich in meiner Verzweiflung zur Partei.

20.F. Waren Sie jemals Mitglied der Allgemeinen SS ?

A. Nein

21.F. Waren Sie Mitglied der Waffen-SS ?

A. Nein

22.F. Hatten Sie andere nationalsozialistische Funktionen gehabt ?

A. Ich war stellvertretender Blockleiter.

23.F. Herr KGM, kannten Sie in Nuernberg jemand bei dem Namen Paul GHLER ?

A. Nein

24.F. Kannten Sie Kriminalrat OTTO ?

A. Nein

25.F. Wissen Sie wer das war ?

A. Ja, er war beim Polizeiprassidium gewesen.

26.F. Kannten Sie einen Dr. Benno MARTIN ?

A. Ja.

27.F. Hatten Sie persoenlich mit ihm zu tun ?

A. Dienstlich nie. Er wohnte in meinem Haus. Als er Praesident wurde ist er ausgezogen, bis zum Jahre 1933 wohnte er bei mir.

28.F. Beschraenken wir uns auf die Periode da Sie in Hammelburg waren. Sie waren von August 1940 - September 1941 Lagerkommandant ?

A. Ja.

29.F. Wer war in dieser Zeit Ihr Abwehroffizier ?

A. Das war Hauptmann LEGGARDI, er wohnte in Nuernberg

30.F. Wo ist er jetzt ?

A. Das weiss ich nicht.

31.F. Ist er verheiratet ?

A. Ja, er hatte glaube ich Kinder.

32.F. Hat er Verwandte hier ?

A. Ja/ Er hatte eine Ruerstenfabrik in Siegelendorf in der Naehc von Nuernberg.

33.F. War er der Eigentuemer davon ?

A. Mit 2 Bruedern.

- 34.F. Wie heisst die Fabrik ?
- A. Das weis ich nicht.
- 35.F. Wohnen Brueder von ihm hier ?
- A. Ja.
- 36.F. Auch LEONARDI ?
- A. Ja.
- 37.F. Wer war Ihr Abwehroffizier in Sulzbach-Rosenberg 1941 - 1943 ?
- A. Er war ein Sudstendentscher, wie er hiess weiss ich nicht.
- 38.F. Wer war der Lagerkommandant von Sulzbach-Rosenberg, vordem Sie das Lager uebernommen haben ?
- A. Ich stellte das Lager neu auf, mein Nachfolger war Baron v. GRAILSHEIN.
- 39.F. Erinnern Sie sich, dass im Jahre 1940 oder 1941 ein besonderer Befehl herauskam, nachdem die russischen Kriegsgefangenen von der Gestapo ueberprueft werden sollten.
- A. Einen Befehl erhielt ich nicht.
- 40.F. Sie wissen aber davon ?
- A. Ja, natuerlich ich habe diese schwarzen Kerle in dem Lager herumlaufen sehen.
- 41.F. Wer machte das in Ihrem Lager ?
- A. Das ging ueber den Abwehrweg
- 42.F. Wer machte das ?
- A. Es waren sogenannte Einsatzkommandos. Die Leute von der Gestapo kamen in das Lager und ueberprueften die russischen Kriegsgefangenen.
- 43.F. Wer machte das ? Wissen Sie den Namen von den Leuten ?
- A. Ich habe mich um die Sache nicht gekummert, da ich selbst sehr veraergert war, wollte ich mit der Sache nichts zu tun haben.
- 44.F. Herr KORN, verstehen Sie mich richtig, es handelt sich nicht darum wie Sie die Sache betrachten, sondern ich moechte wissen wer die Sache machte und wie das gemacht wurde.
- A. Das weiss ich nicht.
- 45.F. Sie waren der Lagerkommandant, Sie muessen es doch wissen ?
- A. Das Ganze wurde auf Befehl des Herrn General gemacht, das wurde mir von meinem Abwehroffizier LEONARDI gesagt. Ich erkundigte mich auch, was die schwarzen Kerle in dem Lager wollten und es hiess, die sollen die Folidrucks feststellen, die deutsche Soldaten umgebracht hatten.

46.F. Herr KOHN, damit wir uns richtig verstehen, ich bin ueber diese Sache genau informiert. Ich moechte von Ihnen als Zeuge nur die Bestaetigung von den Tatsachen haben. Sie waren mitverantwortlich fuer die Organisation des Lagers, Sie mussten wissen was passiert. Ich sage nicht, dass Sie verantwortlich sind fuer das was passierte, aber Sie mussten doch davon wissen.

A. Nein. Ich wurde offenbar absichtlich nicht informiert.

47.F. Herr KOHN, die Gestapo hatte den Auftrag gehabt Leute zur Verfuegung zu stellen um in die verschiedenen Kriegsgefangenenlager zu gehen und die russischen Kriegsgefangenen zu ueberpruefen. Hierzu sollten sich die Gestapoleute mit der Lagerkommandantur in Verbindung stellen d.h. mit dem Lagerkommandanten oder mit dem Abwehroffizier.

A. Mit mir nicht.

48.F. Wer bemuehte sich darum damit die Leute in das Lager kommen konnten ?

A. Das bedurfte der Genehmigung des Generales der Kriegsgefangenen SCHEMEL.

49.F. Wie ist sein Vorname ?

A. Das weiss ich nicht. Er lebt bei GAUTING.

50.F. Hoernten Sie von ihm in letzter Zeit ?

A. Nein.

51.F. Hat er Verwandte hier in Nuernberg ?

A. Nein.

52.F. Wie wissen Sie, dass er in GAUTING wohnt ?

A. Er soll ein Haus in GAUTING gehabt haben. SCHEMEL war Regimentskommandeur.

53.F. Wer weiss wo SCHEMEL wohnt ?

A. Ob er noch lebt, weiss ich nicht.

54.F. Der Abwehroffizier war LEONARDI, wer verhandelte mit diesen Gestapoleuten ?

A. Ich hatte Befehl gehabt fuer diese Gestapoleute eine Unterkunft einzurichten.

55.F. Kam der Befehl schriftlich ?

A. Er kam muedlich von LEONARDI.

56.F. Herr KOHN, haben Sie nicht erfahren von welcher Dienststelle die Leute kamen ?

- 57.F. Die Leute arbeiteten doch laengere Zeit in dem Lager. Sie als Lagerkommandant wuerten nicht oder woher die Leute kamen.
- A. Ich habe mich schon erkundigt.
- 58.F. Wer war Ihr Vorgesetzter ?
- A. General SCHEMEL, der Kommandeur der Kriegsgefangenen hatte das befohlen.
59. F. Das war nicht der Vorgesetzte von den Gestapoleuten gewesen ?
- A. Das weiss ich nicht, wie gesagt ich kuenemerte mich nicht darum. Der Herr General hatte das befohlen unter Umgehung meiner Persoenlichkeit. Er gab den Befehl offenbar mit der Absicht mich nicht zu verstaendigen und dann habe ich mich auch nicht darum gekuenemert. Wenn war das auch erst anfangs September und am 15. September kam ich weg.
- 60.F. Ist das auch in dem Lager Sulzbach-Rosenberg passiert ?
- A. Nein, dabatten wir keine Russen.
- 61.F. Diese Gestapoleute suchten sich die russischen Kriegsgefangenen aus. Wussten Sie wie die Leute arbeiteten ?
- A. Nein
- 62.F. Wer weiss das ?
- A. LEONARDI koennte es wissen.
- 63.F. Was passierte nachdem die Leute ausgesucht wurden ?
- A. Das weiss ich nicht.
- 64.F. Die Leute wurden von der Lagerkommandantur entlassen d.h. sie wurden von der Wehrmacht entlassen und dann wurden sie der Gestapo zur Vernehmung gestellt.
- A. Das weiss ich nicht.
- 65.F. Herr KORN, Sie sind sich bewusst, dass Sie unter Eid stehen.
- A. Ja. Ich kann mich aber bestimmt nicht erinnern.
- 66.F. Hoereten Sie, dass die Leute nach Dachau in das K.L. Lager kamen ?
- A. Das mag schon sein.
- 67.F. Entweder wussten Sie es, oder Sie haben nichts davon gewusst ?
- A. Ich kann mir nicht denken wie es war, ob die Leute weg kamen und wohin sie kamen.
- 68.F. Sie sind schon zu alt um sich in Schwierigkeiten zu bringen. Ich moechte Sie nicht vor das Gericht bringen und Sie wegen Meineid

beschuldigen, doch das konnte passieren, wenn Sie Unwahrheiten sagen. Es ist unmöglich, dass Sie sich nicht erinnern können.

A. Ich weiß, dass Leute wegkamen, aber wohin sie kamen weiß ich nicht.

69. F. Haben Sie viele russische Kriegsgefangene in Hammelburg gehabt ?

A. Ja, die russischen Kriegsgefangenen kamen erst Mitte August her.

70. F. Bekamen Sie viele ?

A. Ja.

71. F. Waren es ein paar tausend ?

A. Das kann schon sein, oder auch mehr.

72. F. Wer ist in Hammelburg Ihr Nachfolger gewesen ?

A. Das war Oberst von GRAILSHEIM .

73. F. Wo wohnt er ?

A. In der Nähe von Ansbach auf einem Gut.

74. F. War er verheiratet ?

A. Ja.

75. F. Hat er Kinder ?

A. Ich glaube schon.

76. F. Wer weiß genau wo er wohnt ?

A. Vielleicht weiß es der Adjutant des Generals SCHENKEL, Herr KIRATSI.

77. F. Welche Nationalitäten hatten Sie in Hammelburg außer den Russen gehabt ?

A. Franzosen und einmal ungefähr 2 Tage lang Engländer, das waren 25 - 30 Mann, die gleich eingesetzt wurden.

78. F. Und in Salzbach-Rosenberg ?

A. Da hatten wir nur Franzosen zu dieser Zeit. 1945 sind auch Russen da zu gekommen.

79. F. Hatten Sie keine Holländer und Belgier ?

A. Ja, Belgier waren auch da.

80. F. Erhielten Sie besondere Weisungen dass eine bestimmte Sorte von Kriegsgefangenen anders zu behandeln seien als die russischen Kriegsgefangenen ?

A. Nein. Bei uns wurden alle Kriegsgefangenen in entsprechender Weise behandelt. (Wenn Sie es interessiert können Sie einen Brief lesen, den mir ein Stabsarzt schrieb.)

81. F. Wo ist der Stabsarzt jetzt ?

A. In Kaufbeuren.

82.F. Wie heisst er ?

A. DR. SNEALD.

83.F. Als die russischen Kriegsgefangenen schliesslich aus dem Lager kamen, haben Sie die Rapporte die an das O.K.W. gingen, dass so und so viele Gefangene abgingen.

A. Ich habe diese Rapporte nicht so genau angeschaut.

84.F. Wenn 160 Kriegsgefangene weggelassen sind müssten Sie doch davon wissen ?

A. Ich will keine Unwahrheiten sagen. Erstens war der Lagerkommandant immer 3 Tage in der Woche unterwegs um sämtliche Lager nachzugehen und diese drei Tage wo ich nicht da war, war Dr. HEROL der Stellvertreter des Lagers. Er war ein Sudetendeutscher der in Reichenberg lebte.

85.F. Er war Ihr Stellvertreter in Mauthausen ?

A. Ja, &.

86.F. Wo wohnte er in den letzten Jahren ?

A. Er hat seine Frau und die 2 Kinder erschossen.

87.F. Haben Sie nie Befehle vom O.K.W. gelesen oder gesehen, worüber man über eine besondere Behandlung der russischen Kriegsgefangenen sprach, die Beschrift solcher Befehle ging doch an die Kreisinspektoren Lagerkommandanten.

A. Bisher noch nicht.

88.F. Es war doch eine prinzipielle Angelegenheit ?

A. So ein Rapport kann fällig gewesen sein, wenn ich auf der Reise war, dann hatte Dr. HEROL unterschrieben.

89.F. Was haben Sie selbst in dem Lager gemacht ?

A. Ich bin jeden Tag um 7 Uhr in das Lager gegangen, habe alle Unterkunfte nachgesehen, habe die Kriegsgefangenen betrachtet wie sie sich aufführten, nahm ihre Bitten entgegen, es war ein Riesenverkehr .

90.F. Sie kontrollierten also alles, nur von dieser einen Sache wissen Sie nichts.

A. Ja.

91.F. Sie hörten nichts davon, wenn 100 russische Kriegsgefangene über Nacht verschwanden ?

- A. Nein.
92. F. Die Leute wurden offiziell von der Wehrmacht entlassen von der Lagerkommandantur aus. - War in Hammelburg ein Offizier?
- A. Nein.
93. F. Kennen Sie einen Oberst VOEGELIN?
- A. Nein.
94. F. Kannten Sie einen Oberleutnant VOGL? Er war Abwehroffizier in Hammelburg?
- A. Nein.
95. F. Kannten Sie einen Oberst KUEPFLIN?
- A. Ja. Er war im Kommando in Stalag Langwasser.
96. F. Welches Jahr war das?
- A. Das war 1940. Er kam dann nach Rumänien.
97. F. Wo ist er jetzt?
- A. In Hachenbach/b. Karsbruck. Er war von 1940 - 1941 in Langwasser. Ich wurde bei ihm selbst ausgebildet als Lagerkommandant. Dann kam das Lager weg von Langwasser und dann kam KUEPFLIN fort im Jahre 1941.
98. F. Hoerten Sie schon mal von Auswanderung?
- A. Ich kann sich nicht erinnern.
99. F. Hoerten Sie von Sonderbehandlung?
- A. Nein. Ich weiss, dass General SCHNEIDER damals bei einer Offiziersbesprechung sagte, dass die Russen scharf anpacken waren.
100. F. Welches Jahr war das?
- A. Da war ich schon im Stalag A Sulzbach-Rosenberg und dann habe ich das den Leuten verboten, die Russen scharf anzu packen.
101. F. Sollten sie geschlagen werden?
- A. Nein, aber die Eisenbahnbesetze verschafften sich Stecken und ich sagte, solange ich Kommandant bin wird kein Russe geschlagen.
102. F. Haben Sie die Verordnungen die von Oberst BREYER ausgingen gelesen?
- A. Ja, manche sind zu uns gekommen, nicht alle.

- 103.F. Sie sagen, Sie wussten nichts ueber die Verordnungen von verschiedener Behandlung der Russischen Kriegsgefangenen?
- A. Ich kann mich nicht entsinnen.
- 104.F. Hatten Sie besonders Weisungen gehabt die Wallonischen Kriegsgefangenen anders zu behandeln als die Flammischen?
- A. Das glaube ich nicht.
- 105.F. War es Ihnen bekannt, dass Kriegsgefangene in Ruestungsbetrieben verwendet wurden.
- A. Spaeter schon, das war Ende 1942, da wurden Russen in Ruestungsbetrieben verwendet und auch zur Armeo wurden sie ausgebildet.
- 106.F. Fur Armeo?
- A. Ja, das habe ich gehoert.
- 107.F. Wurden Ihre eigenen Kriegsgefangenen dazu verwendet?
- A. Nein, das waren nicht meine eigenen Kriegsgefangenen, es hiesse auch die Russen werden zur Armeo eingesetzt.
- 108.F. Haben Sie jemals Kriegsgefangene in Ihrem Lager gehabt, die an Herzschlag starben? Oder an Lungenentzuendung? Starben die Leute einen natuerlichen Tod?
- A. Ja.
- 109.F. Haben Sie dann das Rote Kreuz verstaendigt?
- A. Das machte alles der Abwehroffizier LEONARDI.
- 110.F. Haben Sie die Instruktionen gekannt welche der Abwehroffizier in dieser Angelegenheit hatte?
- A. Ja, die konnte ich.
- 111.F. Wurde da das Deutsche Rote Kreuz verstaendigt?
- A. Ja, das Genfer Rote Kreuz auch.
- 112.F. Haben Sie auch polnische Kriegsgefangene gehabt?
- A. Ja, diese wurden gresstenteils in ein Zivilverhaeltnis ueberfuehrt. Ich habe einen Referenten aufgestellt, der selbst polnisch sprach und der immer die polnischen Kriegsgefangenen besuchte und der mit allen Mitteln darauf hinarbeitete, sie in ein Zivilverhaeltnis zu ueberfuehren. Mein Lager wies die wenigsten Fluechten auf, die Leute liefen nicht davon.
- 113.F. Haben Sie auch juedische Kriegsgefangene gehabt?
- A. Das weisse ich nicht.

114.F. Haben Sie irgendwelche Instruktionen gesehen, dass diese in besonderer Weise behandelt werden sollten.

A. Nein, es kennen schon solche Instruktionen da gewesen sein, dass diese in besonderer Weise behandelt werden sollten, doch ich achtete nicht darauf, weil dies meinen Anschauungen nicht entsprach.

115.F. Ihr Abwehroffizier war LEWARDI? Wie alt war er?

A. Er war 58-60 Jahre alt. Mit Vornamen hieß er Richard.

Adresse: Ludwig, Karl, Friedrich KORN

KRONACH/ Eberfranken
Alte Ludwigstraße 1